



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

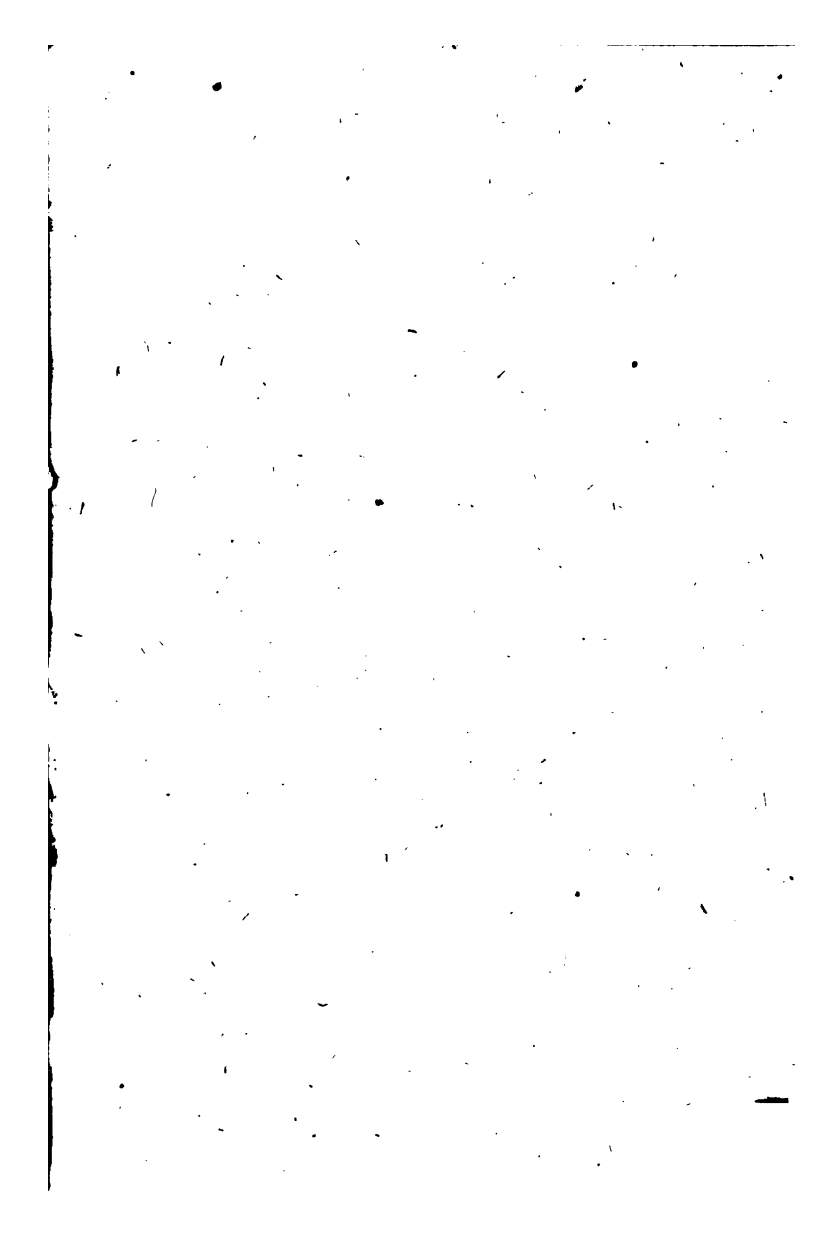
## Über Google Buchsuche

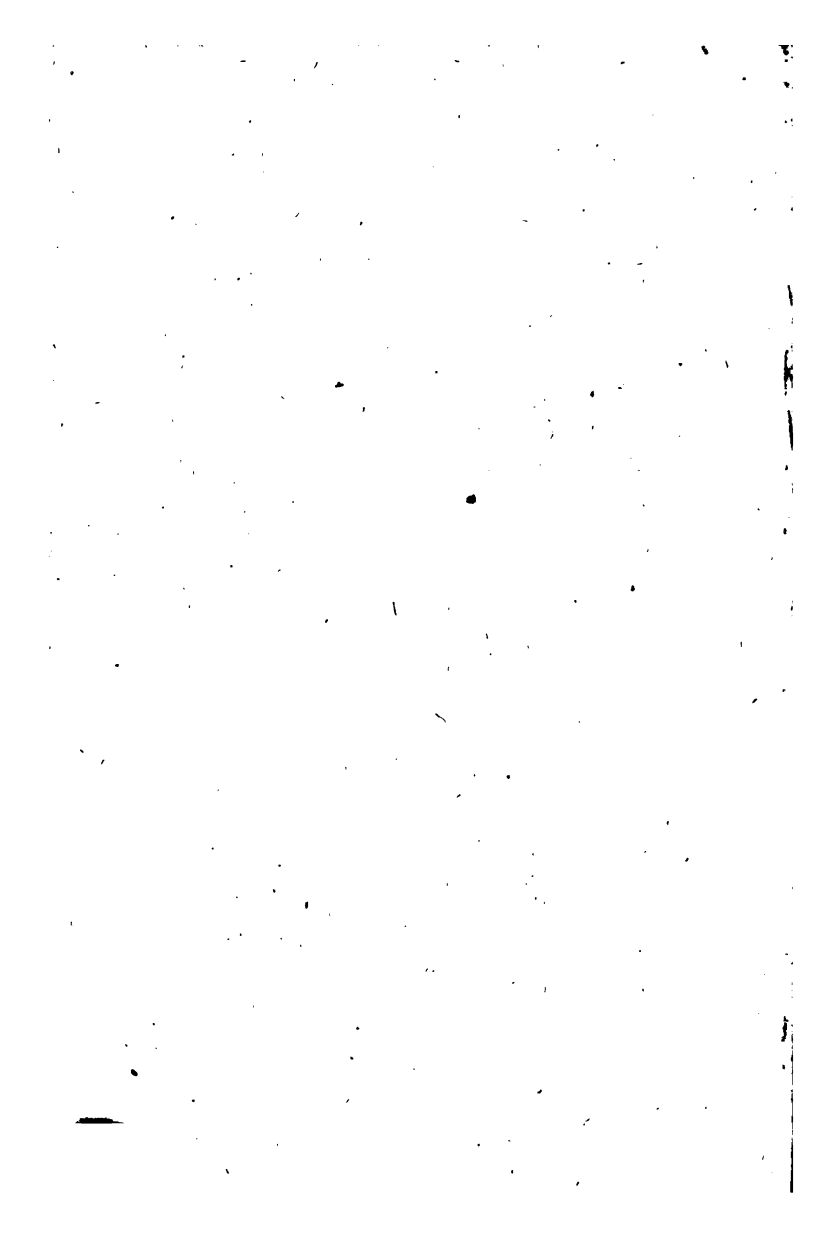
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

H. Haas

38. a. 1







CREATIO UNIVERSI,  
ADAMI ET EVAE,

nec non

Peccatum et Poena Proto-parentum.

---

Die  
Erſchaffung der Welt  
und  
der Sündenfall.

---

Ein Schauspiel in drey Aufzügen

in ſchwäbiſcher Mundart

von

P. Sebastian Sailer,

weiland Prämonſtratenſer Chorherrn in dem ehemaligen  
Reichſtifte Marchthal.

---

1811.

(Angehung)

## Personen:

Gott Vater.

Adam.

Eva.

Ein Engel.

Allerley Thiere.



---

## Erster Aufzug.

Die Erschaffung der Welt und Adams.

---

(Das Theater stellt eine Ebene mit kleinen Hügeln vor.)

---

Gott Vater.

Recht.

Noits ist noits und wird noits wära;  
Drum hau i wolla a Weltle gebähra,  
Grad um dui Zeit  
Wo's nimme viel schneit  
Und bessere Lüftla geit.  
Des wär ebba im Merza.  
Sonn, Maun, Planeta, und no mai Himmels-Kerza  
In sechs Taga, airst huir  
Hann i erschaffa Holz, Stoi, Metall, Luft,  
Erda, Wasser und Fuir.

Beym Sapperment!

Sieba wunderschöne Element.

Ellerloy Thier mit Flügel und Fässa,

Han mer us em Finsternoits müssa,

Und des alles in 'em Huy,

In ohn Othem, bey meiner Trut.

Gschwind wie der Wind, hurtig und schnell,

I von mer fell.



## Aria I.

Ohne Hammer, ohne Schlegel,  
 Ohne Bretter, ohne Nägel,  
 Ohne Schaufel, ohne Kelle,  
 Ohne Buebe, ohne Gelle,  
 Ohne Balken, ohne Mörtel,  
 Mit b'sondere Mörtel,  
 Ohne Hobel, ohne Säge,  
 I brochts a so z'wega.

## Aria II.

Ohne Schiefer, ohne Stoi,  
 I selber a loi,  
 Ohne Ziegel, ohne Platta,  
 Ohne Sparra, ohne Latta,  
 Ohne Richtscheid, ohne Zirkel,  
 Ohne Laubwerk, ohne Schnitzel,  
 Ohne Feila, ohne Zanga,  
 Ohne Kaitel, ohne Stanga.

## Aria III.

Ohne Staab, ohne Linier,  
 Ist's g'rotha so mir.  
 Ohne Fora, ohne Lanna,  
 Ohne Ziegel, ohne Pfanna,  
 Ohne Nepper, ohne Eisa,  
 Ohne Zeichna, ohne Reisa,

Ohne Messer, ohne Gostar.  
 I bin der Zimmermoistkar.

**R e c i t.**

Fiat, fiat! es soll g'schea!  
 Ist mein einziger Handwerkszueg g'wea,  
 Mit dem haun i alles konna herstelln,  
 Mit dem haun i g'macht, was i hau wolla,  
 Und zwor beym Bluet!  
 Ist alles hübsch, wacker und sauber und guet,  
 Also! eins goth no ab, wie i moa:  
 A Mensch, der Moaster ist über d'Sacha,  
 Muesß i hüt zur gueta Lethi no macha,  
 Uffem Loim, uffem Letta  
 Will i gau do uffer kneata.

**A r i a.**

Komm, Odem, laß di verschaffa,  
 Du wirst mi bald lebzig angassa,  
 Du host schöne Wada und Schenkela dra,  
 Du mueßt mir halt wära a wakere Ma,  
 A Riltrod dahinda, und vorna a Bauch,  
 A saubers Herzgrüble, as wie es der Brauch;  
 A Goscha, zwöl Muga, zwöl Mura, a Nas,  
 A Schebel, a Blosa — gelt, Odem, i las?

**R e c i t.**

Boß, boß, boß, boß,  
 Ist des a lettener Klag!

I mei, er hab kein Darm,  
 Es ist a Kerl, daß Gott erbarm.  
 I muß do gan seha,  
 Wenn i mit'm schwetz, ob er mi thuet verstehe.

### Aria.

Er goht ja nit, er goht.  
 Er stoht ja nit, er stoht.  
 Macht a Gosch, as wie a Frosch.  
 Odem schwezt! sey nit so faul;  
 Sonst schlägt di Gott Vater uff Maul.  
 Wenn du a braver Ma,  
 So guck mi fein a,  
 Gang a Schritt, fürcht di nit.  
 Bist a Kerl 's ist a Spott.  
 Sag auch fein: Gruß di Gott.

### Recit.

Aber 's ist aus, er schwezt no loi Wort,  
 Es fehlt ihm halt no an 'm andera Ort:  
 Da Goist und's Leba  
 Will'm gau mit dem Othem eingebe.  
 Odem, g'siehst?

### Adam.

Jo wärle, Gott Vater, g'lobt sey Jesus Christ!  
 Ey so wo ane, moa wo bin i?  
 I hau g'molt, es träum mer vom jüngsta Gericht,  
 Wie er mer hant bloß ins Gesicht.

Arietta.

Vorig ist es finster g'seyn, jetzet ist es Tag,  
 Jetzet ist es Sonnaschein, ey so schlag!  
 Elletthalba ist es hell, ach es ist a Zier!  
 Ihr find ja Gott Vater sell, geltet Ihr?

Gott Vater.

Des bin i, und du bist mei Creatur.

Adam.

Jo, i han scho längsta denkt, wenn i no  
 erschaffa wär,  
 Woher thu i komma? wo hant Ihr mi g'nomma?

Gott Vater.

Aria.

Raut nu, i will dir's b'stan!  
 Raut nu, i will dir's lau!  
 Du bist no Gold, no Silber, no Zinn,  
 No Glas, sonst wärest huit no hin,  
 No Mess, no Stahl, no von Blech,  
 No Zink, no Marbel, no von Stoi,  
 No von Eise, no von Bley,  
 Raut, was dei Materi sey?

Adam.

So bin i halt Papeier!

## Gott Vater.

Noi, du bist no räuer,  
 Nit von Lumpa, nit von Zwilch,  
 No von Kelsch, no Warchet, no Trilch,  
 No von Hanf, no Wert g'sponna.  
 Host di no nit besser b'sonna?

Adam.

Was ist denn des für a Ding?

## Gott Vater.

Stehst, ussem Pfifferling  
 Haun i di, eh du no g'schnappet,  
 Zemma klebat, und zemma pappet.

Adam.

Recit.

Des ist zimli schmozig, drum bin i so rozig.  
 Muß mi gau schneizä, mit Gunst.

## Gott Vater.

Des ist elles nit umsonst.

Aria.

Wenn du a mol haufdrtig willst wära,  
 So dent a wengli dra:  
 Was haun i mi sell so gera,

I bin ja a rothiger Ma.  
 Sobald di der Zulfel uff Bänkli  
 Der Hausart will stella: so lach,  
 Und hab nur des christsle Gedenkli:  
 Nolls bin i, a Dreck ist mei Sach!

### Recit.

Aber jekt ist es Zeit,  
 Nicht di, mir wend 'gau no weit.  
 Ins Paradies will i di fuhra,  
 Zu Zwetschga, Zibeha, Aepfel und Blera.

### Adam.

#### Aria I.

Boh tausend, boh tausend! wo fuhrt man mi hi?  
 Ey saget, Gott Vater, wo ane i bi?  
 Wie komm i doher mit so hurtiger Rois?  
 Des Ort leit ja nimme im schwäbische Krais!

#### Aria II.

Die Windla, die bloset so schreckeli zart,  
 Die Bdgela singet uf ellerlon Art.  
 Es ist mer a glate, es fehlt mer do nit,  
 Obs geits ja die Menge! es hoist: Maul  
 was witt?

### Gott Vater.

Des g'schieht alles mit Fleiß;  
 Du mußt mer brav schaffa im Paradies.

Adam.

Wer saits, daß i mueß?

Gott Vater.

I haun der deswega geba Händ und Fueß,  
 Grad und g'sunde Glieder — — —  
 Idem, setz di a wengle nieder,  
 I mueß gau elle Gattung der Thiera  
 Uf'n Streich für d'Nasa herführa.  
 Du konnst's um und um b'scha,  
 Und em jedwedra sein Nama gäha.

Adam.

Des ist werle a schbna Waar!  
 I will gau zairst an d'Wogelis: Schar.

Mria.

Ihr Wogela merket,  
 Damit ihr bald g'ferket:  
 Schnepfa, Fasana,  
 Enta und Habna,  
 Spaga, Zaunschlupferla, Bachela, und  
 Moißla,  
 Lercha, Ribika und Emerikla,  
 Finka, Hautschwänzla, wie an der Rußiack,  
 Amöla und Stahra, der Wiedhopf im Dreck,  
 Und sonst no ellerhand,  
 Gant, thoilet's mitanand.

Recit.

Aber jetzt fürcht i mi schier,  
Des sind ja wüeste, abscheuliche Thier.  
'S ist mer as Angst damit.

Gott Vater.

Du verßst er nit fürchta, sie freßete nit.

Adam.

Idwa, Bära, Ziegerthier,  
Wilde Saua, wilde Stier,  
Elephanta mit dem Schnabel,  
Der Hirsch mit seiner Horagabel,  
Das Kameel und der Latschari  
Soll ma hoiffa Dromedari,  
Dichhdenla, Wiesel, Dachs und Reh,  
Iltis,arder, Läs und Flibh,  
Hase, Otter, Wolf und Luchs,  
Und du rauter Schelm hoift Fuchs.

Recit.

Allo Marsch! in Wald nans!  
Her mit de Thier, so ma braucht ins Haus:  
„Mä, mä, mä!“  
So viel i wois,  
Bist du a Gots,  
Los a bigle,  
Dein Kind hoift Rihle,



Bock aber dein Ma; so weitef,  
Des ist a rechte Waar für Schneider. —  
Und wie hoist du?

„Muh! muh! muh!“

I wiß schon was i thua, du bist halt a Kuh,  
Dein Kind hoist Kälble, dei Ma hoist Stier,  
Dchs ist der Bruder, sind ultra vier.

„Ihi! ihl! ihl!“

Ha i kenn di schon längst,  
Du bist halt a Hengst,  
Dei Kind hoist Fülle,  
Dei Weib hoist Merra,  
Do hot man die ganz Familie.

„Me, me, me!“

No, no, no!

Du bist halt a Schaf,  
I kenn di scho.

Wie spricht der Hund?

„Wu! wu! wu!“

Nur g'mach und ohne Schada,  
Beiß mi nit in meine schöne Wada;  
Narr, beiß und bill,  
Wenn ma mer meine Aepfel stehla will.

### Aria I.

„Ya! Ya! Ya!“

Sein Diener, Hert Esel! mit Rama,  
Wie komma mer do z'samma!

Do statt der vierfüßiga Thiera  
 Der Esel de Rosßmarkt thuat ziera.  
 Do du zwor am Maul  
 Seyest a Froind zum Gaul,  
 Und Anverwandter. Ma molts,  
 Du bist halt a Esel, sonst noits.

## Aria II.

Z'Jerusalem neber'm Spittel,  
 Wenn über da zwilchena Rittel  
 Wird wolla vor ällige Leuta  
 A mol unser Herr Gott einreuta,  
 Wird er di vorna am Zau  
 Für an Gaul holla lau,  
 Z'Bethsabe nächst am Schloß,  
 Du bist halt a Esel, toi Rosß.

## Aria III.

Ist oiner a langsamer Lade,  
 Und wißt ziemle ligel im Stude,  
 So geits toi anders Mittel,  
 Ma hoist a halt Esel zum Litel.  
 'S schlecht Ort in hoher Schuel  
 Hoist ma den Esels-Stuel.  
 D deine Mura sind z'lang,  
 Du bist halt a Esel, jekt gang.

## Recit.

Jekt bin i fertig, jekt bin i grää,  
 Ist nu alles no ulrem Willa g'wea?

## Gott Vater.

Alles ist ganga  
 No meim Verlanga,  
 I will fletzig dra denka,  
 Und wenn i wieder komm, dir a Herrgdttle schenka.  
 Oder möchtest ebbes anders dafür?

## Adam.

Jo werle, i nāhm ebbes anders, wie i spür!  
 Ellige Thier, die i do g'seha,  
 Sind vier und vier a Pärle g'wea,  
 Ell mit enander.  
 I möcht au seyn selbander;  
 Wenn ihr mir foi G'hilfe thätet geba,  
 Adunt i ja nimme so leba.

## Aria I.

Wenn i melancholisch wär,  
 Und indeßt allet so immer gau,  
 Mein, wie viel wär i Grilla hau!  
 G'schwind mir a G'spāne her!

## Aria II.

Carthäuser lebet so,  
 I muess au bey de Leuta seyn,  
 Sonst schmorret mir mei Waga ein,  
 Kann seyn, i hent mi no.

## Gott Vater.

Odem! nit so ung'schlacht,  
 Ist ja no lang bis Nacht.  
 So bald i z'Mittag wear gessa hau,  
 Wear no nit schui,  
 Z'Deds umma halba dray,  
 Soll a G'spâne an deiner Selta stan.,  
 I will di g'wiß nit vergeßsa!

## Adam.

A so seys! Gott g'segne ui 's Eßsa!  
 I will gau a bisle spaziera gau uf der grüne  
 Bied.

---

## Zwenter Aufzug.

### Die Hervorbringung Eva.

(Das Theater stellt einen Garten mit vielen Bäumen  
und 4 Flüssen vor.)

Adam. (allein, gähnend.)

O, o, o, o! ist mir d'Zeit so lang,  
 Mein Maul goht mir uf bey drey, vier Spann.  
 Wois was,  
 I will mi gau a bisfle niederlega ins Gras,  
 Gilt a Waga,  
 I kann brav schlosa uff'm grüna Waga.

Aria.

A Schlaffe thät mir tanga,  
 A Rähle thät mir wohl;  
 Es blingla mir die Auga,  
 Der Kopf, der ist mir voll.  
 I will mi gau recht strecka,  
 Gott Vater kommt mir g'spat,  
 Er wird mi scho aufwecka,  
 Wenn er gnua g'fressa hat.

## Gott Vater.

Des hoist g'schlofa, des hoist g'schnarchet!  
 Dem reist g'waltige Lächer ins Barchet!  
 Dem gang, laß dir träuma!  
 Was moißt, soll dir a Weib?  
 Ist halt so, i zweifle aber do no.

## Aria.

Berschaff i ihm koina, so will er verzaga;  
 Berschaff i ihm oina, so ist er halt g'schlags!  
 Warum? darum, um a Weib!  
 Schlimmers, Baisers noits auftreib.  
 Freyle kannts au guete gea,  
 Die au ebba fromm und schda!  
 Aber ey! geits noits am Bodasee.

## Adam (träumend).

Ai, o, Gnab no.

## Gott Vater.

Rein Dem, du wirßt wol redle no bäsä,  
 Wenn du so viel kausa und zahla wirßt mässa:  
 Nieder, Toppa, Tuch und Boy,  
 Spitz und Bändel ellerloy,  
 Schürz, Halstücher, Hanba, Rappä,  
 Borta, Gürtla, Auraläppä,  
 Rofrba wie die dicke Schweitzer-Rüh.

Adam.

Leit noits dra, will thoa, was i fa,  
Krieg i a gueta, a fromma, a trula,  
Loß i mi do ell mei Arbet nit g'ruia;  
Denn a guets Weib, sait der Schwob,  
Ist a grausa Gottes-Gob.

Gott Vater.

Aber, aber, wärle, wärle!  
Obem glaub, 's ist zimle g'fährle.

Adam.

Berschaff no oina, ist besser als kolna.

Gott Vater.

Recit.

Schloß in Gottes Nama, und schwetz nit viel,  
Jetzt will i gau an des sauber G'spiel.

Adam.

I schloß jo, hant er denn keine Aura?

Gott Vater.

Ja, ja, i hant di zimle scho knaura!  
So muess sey,  
Jetzt kann i gau zu seine Rippe nei,

Dina nimmt em us em Leib,  
Und mach d'raus a hübsches, wackeres Weib.

*Aria.*

Um a Frau ist es zwar  
Gar a hübschigs Ding,  
Macht dem Ma oft graue Haar,  
Und im Kopf viel Sprung.  
Bald ma ihr die' Hosa loth,  
Geit sie nimme no,  
Odem, gang, wach' auf! es stohet  
Grad so oina do.

*Adam.*

Bona Dies, bona Dies! es däucht me,  
I hab da Krampf in de Füß.  
Ist des mei G'spänne?

*Eva.*

Jo, Odem, des blu i.

*Adam.*

Des wär wohl ois!  
Du thuast aber no saure G'sichter macha,  
I moi, du seyst nu halba bacha.  
Gräß mi an,  
Wenn du mei Frau!



## Gott Vater.

Des ist sui, es bleibt dabey,  
 I will dir saga, wie's ganga sey.

## Aria.

Wie du ins Gras di niederg'legt,  
 Und älla Biera von dir g'streckt,  
 Und uf'm grüna Platz, wie a Rat  
 G'schlofa, nau  
 Haun i hoimle mit Manier  
 G'schwind a Ribba g'stohla dir,  
 Und dernau g'macht und stoht usser  
 Jo bei Frau.

## Adam.

I wie so, sieh i doch  
 In meiner linka Selta toi Loch,  
 I sieh toi Bluet, i sieh toi Wunda,  
 Wie hant er denn da Wuest dohinna g'funda?  
 Jetzt beym Plunder  
 Nimmts mi nimme Wunder,  
 Nit umsonst hot's mi do hinna so klemmt,  
 So g'stocha, so bläht, so grüsele krämmt;  
 Wenn mir des Ding wär g'falla ein,  
 Daß so a Wuest solt do hinna seyn,  
 Hät mi mit Flußbranch do hinna g'räucht,  
 Oder da Bettel gar mit Pillela nausg'laicht.

## Eva.

I hau scho schlechte Brief,  
 Wär toi Wunder, wenn i hult no verlief.

## Aria.

Komm gleichwol ussem Bot,  
 Du entgega ussem Lot,  
 Ussem Letta, ussem Mist,  
 Sag, wer was bessers ist?  
 G'ruits di, Odem, gruits di?

## Adam.

## Aria.

G'mach mei Weib, nit viel ausg'lacht,  
 Wenn ma di ussem Lot hätt g'macht,  
 Wär dei Bosheit g'wiß nit klein,  
 Abunt toi Luifel bey dir seyn,  
 G'ruits di, Alfe, g'ruits di?

## Gott Vater.

Fried, Fried! wie, wie!  
 Was zanketer so früh!  
 Seyd nit so ung'heit,  
 Wie weret ers airst no macha mit der Zeit.

## Adam.

## Aria.

O wär i no lebzig und hätt no toi Weib,  
 So brauchst i toi Predig, i bey ihr nit bleib.

I gibb em Gott Vater wieder hei,  
I leg mi do nieder, will leaba alloi,

### Gott Vater.

I nimm sie nimme a,  
Sui ist's Weib und du der Ma,  
Im Nama Gottes gib i ui z'emma,  
Ursel, Babel, Räther, Salomat,  
I meins Orts wünsch ui a gueta Ap.

### Adam.

Alife ist bei Nam, denf sei dra,  
Daß du seyst g'namet von dem Ma,  
Und nit er von dir,  
Gott Vater, gelter ihr?

### Gott Vater.

Ja, ja, du host d'Worheit g'sait,  
Der Nama sey dir aufg'lait.

### Eva.

Seys, schlag nu ein,  
Mir wend hoide außer seyn.

### Gott Vater.

Seht, ihr Leutla, land ui saga,  
Und mei Gebot nach der Länge und Broite vortraga,  
Obem, du bist der Ma, di gots zairsta a.

## Aria.

A G'späßle, a Rühla, eßs laß i ui zua,  
 Koi Dreckle dohinna verbietha ui thua,  
 Nu des will i hau, d'Apfel land stau,  
 Sonst müeset ihr mir freytra und 'sleaba  
 glei lau.

## 2.

So lang du nit taud, host Ddem Koi Mauth,  
 Host Milchla, host Käßla, host Butter  
 uffs Braud.

Lieg nieder und schloß, host's ja wie a Groß,  
 Host Rühla, host Dechsla, host Kälber  
 und Schöf.

## 3.

Seh Ddem fein g'scheid, den Apfelbaum  
 meid,

Und gang us de Zähna des Lucifers Reid;  
 Er ist zimle schlaun, der Luifel ihm trau,  
 Er mücht di gera macha zur Eichela: Sau.

## 4.

Spricht er dir viel zua, und laßt dir Koi  
 Rua,

So sag ihm nu kelle: i bin do Koi Bua.

Gelt er nit viel drum, so lair di g'schwind um  
 Und sag ihm: hairsch Luifel, uf Kürbe  
 mir komm.

## 5.

Der Apfel ist süß, doch macht er dir 's Gries,  
 Im Bauch macht ers Kumpela und Schmerza  
 in d'Füß,  
 So bald du ihn frisst, host 's Gift scho  
 verwischt,  
 Dazu deiner Lebetag a Himpeler bist.

## 6.

Problers nu, und heiß, glei mußt 's Parabeis  
 Uf ewig quittira, und freßete d'Läus.  
 I sel fähr di naus bei deiner Kartaus,  
 Und leid di foi Stund mai im heilige Haus,

## 7.

Wo wilt dernau hi, dei Weib und deine  
 Eibh,  
 Wenn i dir auffällig und g'hässig gau bi?  
 Du kannst nau zum Lau dem Bettel no  
 gau.  
 I bitt di um alles, den Apfel laß stau.

Adam.

En friß i jo Büchela und schlecht Holberg'selz,  
Gelt Afte! des lant mer wohl bleiba,  
Eh mer es lieffet da Abschied schreibba?

Eva.

EWig soll des Ding nit g'scheha.

Gott Vater.

Aber i will geara seha!  
Wenn ihr g'scheid und keine Narra find,  
Lant da Apfel stau, sonst thund, was er wend

---

Dritter Aufzug.  
Der Sündenfall.

Erster Auftritt.  
Adam. Eva.

Eva.

Obem, guck, is au!

Adam.

Was befehlt mei g'streng und gnädiga Frau?

Eva.

D is der Apfel a güete, a süese, a würbel

Adam.

Ach komm mir uf Rürbe.

Was wit gau treiba?

I bitt di um Gotteswilla, laß bleiba!

Eva.

Aria.

Ach! i fa dirs nit verheba,  
Zuckerzeltla und Zibeba,

Leckerla vom besta G'würz,  
Ulmer Schnitta, Nonnasfärg  
Sind gega den Apfel nu a Dreck.

Adam.

Eria.

Mei Frau, mei G'male,  
Beste, verdammta Kanale,  
Ach laß es seyn, i bitt di drum,  
Warum wird dirs Maul nit krumm?  
Rei mer den Apfel weg!

Eva.

Still, wie, heiß au a Fega davon!

Adam.

Bey Leib, mei Weib, i kenn di scho!  
Des ist justement eba  
Der Apfel, von dem ist g'salt:  
Mir solle bey Leib und bey Leaba  
Nit davon fressa, no i, no mei Graltz.  
Was wird Gott Vater dazu saga,  
Er wird eis boide zum Luifel iaga,  
Mir müesset boide ussem Paradies naus,  
Mir hättet foi Holmet, mir hättet foi Haus.  
Noi, noi! es ka nit sey,  
Bitt und bitt, mach, was du witt,  
I heiß der, schla mi 's Wetter! nit drei.



## Aria.

Ey, ey, ey! wie wurdeß gan,  
 Wenn i mi thät b'reda lau,  
 Der Apfel ist zwor schba,  
 Hatt a rauths Bäckle,  
 Hatt a guets G'schmäckle,  
 Hann koin so am Galletag g'seha,  
 Alloi, wenn i drein biß,  
 I nau da Laud nei friß,  
 Wenn i nu müßt sterba,  
 Lebendig verderba,  
 Rdnut ebbes schlimmers sey?  
 Gang, Nisse, i scheiß der drei.

## Eva.

Friß du da Bußa,  
 Derst nit lang truga,  
 Sag ja oder noi,  
 I friß glei alloi.

## Adam.

Meiltwega! I fürcht halt Gott, Waters fulrige  
 Dega,  
 Wenn du mir kannst Sicherhoit loista,  
 Daß i nach mei'm Laud nit muez im Paradies  
 goista,  
 Oder daß hult oder moara,  
 Gott Water vor Zoara

Nit balt thät wära,  
Wolt i folga dei'm Begehra.

E v a.

Fehlts nu an dem,  
I will dir alles saga, woist von wem?

Aria

I.

Z'morges umma neuna,  
Als eba d'Sonn thät scheina,  
Sieh i kaum des Apfels uf'm Baum,  
Hing so a langa Wurm dot,  
Und sprach: ey, Aisle, grüß di Gott!

2.

Du dersta wol versuecha,  
Gott wird dir nit so fluecha,  
Wie er g'salt,  
Er hot aber nu so dräut.  
A G'spaß, er wird nit wolla hau,  
Um oin Apfel 's Leba z'lau.

3.

I will dir no mai saga:  
Bey Leib' thu nit verzaga,  
Wenn du ihn frisst,  
Nit taub bei Lebalang bist;

A Götte wirst du wära schnell,  
Und Odem — eiser Herr Gott sell.

Adam.

Ist es aber wahr?

Eva.

Wahle, du host foi G'föhr,  
Friß in Gottes Nama, und hab foi Daula,  
Wär jo Sünd, wenn der Apfel thät verfanla.

Adam.

Will is halt probiera,  
Du wirst mi jo nit verführa?

Eva.

Worum verführa, wo host dein Bliß?

Adam.

Po, po, po, poß Bliß!  
Des ist a süßer Apfelschnitz!  
Des ist a gueter hundertstrol,  
Worum heiß i nit no a mol! —  
O Jegesle, was hand mer than,  
Wisse! wo host d'Juppa glau?  
Mer ziehet nit auf, wie es geziemt,  
Du host jo foi Wieder, du host jo foi Hemd!

## E v a.

Nu nit viel g'spott, nu nit viel g'schimpft,  
 Du host jo sell weder Hosa no Strümpf,  
 Ey, los: gang zum Schneider, laß der macha a Hos!

## A d a m.

Ach Elend, o pfui!  
 Nach der Sünd kommt allemol d'Rui.

## Aria I.

O unglückseliger Tag,  
 Der Donner und's Wetter in d'Nepfel nel schlag!  
 Der Donner hot es b'schiffa,  
 D hätt i nit drei biss!  
 So wär i oh Madel und Sündä,  
 Und thät koine Feyertäg verkündä.  
 Helf Gott! wenns Gott Bazer wird inna,  
 Glei wird er ins Paradies renna,  
 Und wird saga: Ihr Narra, was hand er than,  
 Haun i nit g'sait, den Apfel lant stau?

## Aria II.

Bin i jecht a elender Trops,  
 Es wächst mir am Hals a Krops,  
 I glaub, 's ist no a Bizle  
 Von sellem Nefelschnizle,  
 Es ist mir b'hanget im Schlucka,  
 I hätt solla besser aufgucka.  
 Pfui Tuisel, wie übel ist's ganga,

Was went mer im Winter anfanga?  
 Roi Wammes, Roi Kloidle, koin Kittel, Roi Häs,  
 Roi Hemmed, koin Fesha, koin Lumpa fürs G'säß.

Recit.

Wend nu gau  
 Und eis verstecka hinter da Zau,  
 G'schwind schlupf do nei,  
 Gott Vater schleicht grad zur Gartathür rel.  
 Er thut weder lacha no schmoza,  
 Er macht a G'sicht, als thät er am Bermuth schloza,  
 Er goht uf es zua, nimmt g'waltige Schritt,  
 Duck di, mei Alfe, verroth mi do nit.

Zweyter Auftritt.

Gott Vater. Adam und Eva (versteckt).  
 ein Engel.

Gott Vater.

I hafr a G'räusch und a Getümmel,  
 I such Odem, dea nachada Lämmel  
 Und Alfe, sei Weib, damit,  
 Bis sie g'stroft sind, gang i nit.

Aria.

I.

I muess do besser no ui seha,  
 hu, u, hu!

Was do sey Nuls g'scheha, u, hu, hu,  
 so, so, hu!

2.

Ma sait mer, Obem sey a Gott,

hu, u, hu!

Und spreigt se wie a Gartakrott, u, hu,

hu, so, so, hu!

3.

Daß Obem glei a Gott sey ta,

hu, u, hu!

Und het a mol toi Hemmed a, u, hu,

hu, so, so, hut

4.

Alse, sei Welb, ist an noits schlecht,

hu, u, hu!

Sie ist a Gdte! ehbes rechts, u, hu, hu,

so, so, hu!

5.

Ist des a Gott, der si versteckt?

hu, u, hu,

Und sikt in selter Dorahed, u, hu, hu,

so, so, hu!

6.

Do hocket sie so, blaus und blatt,

hu, u, hu!

Als wie a Herrgutsragerbutt, u, hu, hu,

so, so, hu!

Der Apfel ist g'fressa scho, hu, u, hu!  
 Do sieh t'no da Stiel davo, u, hu, hu,  
 so, so, hu!

So, so goths, wenn ma d'Weiber sei,  
 hu, u, hu!  
 Roth elletthalba Moister seyl u, hu, hu,  
 so, so, hu!

Recit.

Obent, wo bist? i wiß scho wie oder wenn!

Adam.

Wenn ihrs wißet, was frogeter denn!  
 Braucht toi so lausa und renna,  
 Wer sitzet beide dohinna.

Gott Vater.

O! was hant ihe thau?

Eva.

Es muess ui nu der Enifel g'sait hau!  
 Ist no toi rachta Stand vorbei;  
 Wie kommts, daß ihe das Ding wißet so glei?

## Gott Vater.

Dfalt! wie sott es nit wissa,  
 Daß ihr hant in d'Äpfel bissa!  
 I woiß nu gar wol von ells holda.

## Adam.

Was wend ihr macha?  
 Zu g'schehene Sacha  
 Mueß ma 's Best reda.

## Gott Vater.

Da Land i ui künde a.

## Eva.

Wenn i nu voar beichta ka,  
 Odem, ah stecket da Dega in d'Schoib,  
 Und lant mi z'voar macha a Rui und Loid.

## Gott Vater.

## Aria.

Fort, fort! naus zum Garta,  
 I laß nit lang mit mer karta,  
 's Urthel ist scho g'fällt,  
 Der Spruch ist scho g'stellt.  
 Besser wär es ui g'wesa,  
 Wenn er hättet a Ruß aufbissa,  
 Aber mei Gebot vergeßsa,



Und verbotne Äpfel z'fressa,  
 Bis an Buza, bis an Stiel,  
 Ist wägerle z'viel.

U d a m.

Hant kein Verdruss,  
 D'Äpfel sind jo besser als d'Nuß,  
 Werderb kein Zah, und brauch kein Nustklimmer.

Gott Vater.

Guet, du machst dei Sach no schlimmer!  
 Halt inn mit G'spaß und Possa,  
 Glaub, es hot mi reacht verdrossa.

U d a m.

Herr o! —

Gott Vater.

I hahr no wohl, schrey nit so.

U d a m.

'S Weib hot mer a gea,  
 Ist koinigig, ist fürwigig,  
 Ist z'alrst so a Härre g'wea.

E v a.

Herr, i hau nit dra docht,  
 A langa Wurm hot mi doht brocht.

Gott Vater.

Des ist grad der Luifel g'wea.

Eva.

Hauu i do keine Hoara g'seha!

Gott Vater,

Zeit notts dra,

Worum gehst so noh na!

Dazu uir Begehra,

Dem a Gott, und du a Götte z'wära;

Muess lacha!

Wenns Aepfelfreßta thät Götter macha,

Hättts Wäspa und Hummla scho gea,

Die vor ui wäret Götter g'wea.

Jetzt für so graußa Sündä

Muess i gau boida d'Strof alünda:

Dem, lueg, du host bey der Egga und Pflug

Im Schwoiß deins Ang'sichts dei Braud zu g'winna;

Jetzt mach di uf d'Kais.

Aria.

Dunga, Neckera, Egga, Sää,

Schneida, Binda, Drescha, Mäha,

Holz und Wäschla macha,

Sind wohl herbe Sacka,

Gräba aufthua, d'Weida klenka,

D wirst oft an d'Aepfel denka.

Hinter Hecke, Hag und Jäuna  
 Wirft oft manche Jähra heina,  
 Wenn ums Braud nit minder  
 Deine kloine Kinder  
 Wäret Datte, Mamme schreya.

Adam.

Na ma denn des Ding nimme vermittla,  
 Will ni jo gera a andera Apfel schüttla.

Gott Vater.

Hilft toi Ditta, hilft toi Beata,  
 Du kannst jetzt im Dreck rumtreata.

Eva.

O was kommt gau über mi!  
 Für Forcht und Schrecka i nimme g'sieh,  
 Lauds gnädig ablaufa,  
 Will ni gera a andera Apfel kaufa,  
 Oder wenn ihrs wend hau,  
 So will i ni dafür uf Dinsidla gau.

Gott Vater.

Brauch noits, beat nu für di,  
 Wart, i will di scho schera,  
 Du sollt deine Kinder mit Schmerza gebähra,  
 Und dazya — gib di nu drei —  
 Deim Na ewig untergeba sey.

## Klaggesang Eva.

## I.

D Jegele, was fällt ni ei,  
 Was fanget ihr nit no a,  
 Daß i soll untergeba sey,  
 Und diena no mein Ma?  
 Suppa, Rudpfla, Spaza kocha,  
 Späla, schaffa ganze Wocha,  
 Und no zum Lau  
 D'Wolsterschaft nit hau?

## 2.

I stirb vor Kummer und vor Wei,  
 Wenns nit la anders sey,  
 Vor i des thua, so will i ay  
 In Doana springa nei.  
 Wäsche, Bdgla, Naha, Stricka,  
 Strümpf und alte Hosa flicka,  
 Und no zum Lau  
 D'Wolsterschaft nit hau?

## 3.

Es ist mir g'salt, es kommt so raus,  
 D'Zech gang no über mi,  
 Der Odem hot se g'loga raus,  
 Hot dennest thau, was i.

Flecha, Hechla, Rißla, Bella,  
 Schwinga, Brecha, Wasser holla,  
 Und no zum Lau  
 D'Moisterschaft nit hau?

Daß d'Unschuld denn erst allemol,  
 Da Hund no heba mues!  
 Des ist doch wol beym Hundertschol  
 A graußa harta Dues.  
 Fada zwirna, Haspla, Spinna,  
 Stiege auf und abe renna,  
 Und no zum Lau  
 D'Moisterschaft nit hau?

Es sey mein lieba Gott geklagt,  
 Und eusrer Frana au,  
 Daß i soll diena wie a Ragd,  
 Hau g'moint, i sey a Frau.  
 Rohm abnemma, Butter rühra,  
 D'Schüssel bolla, Ammer führa,  
 Und nit saga mau?  
 D'Moisterschaft nit hau?

A anders Urteil fället doch,  
 Und machets nit so herb.

Ach thund mi nit gar unters Joch,  
 Daß i nit gar verderb.  
 Henna, Gotsfa, Hänla, Koppa,  
 Enta, Gans und Tauba schoppa,  
 Und no zum Lau  
 D'Moisterschaft nit hau?

## 7.

Des macht mir Angst, des macht mir bang,  
 Was ist des für a Pei,  
 Daß i dem Ma mei Lebalang  
 Soll untergeba sey!  
 Schnittla macha, Nudla schupfa,  
 Erbis und Fisolä stupfa,  
 Und no zum Lau  
 D'Moisterschaft nit hau?

## 8.

I hätt schier g'sait der Luifel hol,  
 Bin i denn gar so schlecht,  
 Daß i im Haus nu diena soll?  
 Der Odem sey der Knecht!  
 Wella, Kneta, Braud einschieffa,  
 Schmalz aussioda, Kerza gieffa,  
 Und no zum Lau  
 D'Moisterschaft nit hau?

Ja wol! thua, was Ddem will,  
 Und diena, der Donner schla!  
 Zu ellem schweiga müesse still,  
 Des gieng mir gau no a.  
 Rinder wiega, puga, traga,  
 Rusa salba, lausa, zwaga,  
 Und no zum Lau  
 D'Moisterschaft nit hau?

Goht Ddem uf da Ucker naus,  
 Ra Ddem Moister sey,  
 Doholmet aber und im Haus,  
 G'hairt d'Moisterschaft no mei.  
 Bona, Schaffa und Besehla,  
 G'hairt der Frau, denn im sella  
 B'stoht ihr ganz Thau,  
 Und so will i 's hau!

### Gott Water.

Thua glei, was du witt,  
 I weich von meim Urthel kein Schritt,  
 Gib di nu drei,  
 Es muß so sey.

Adam.

Märrisch Weible thua nit verzaga,  
 I will dir gau an Noth no saga:  
 Wit, daß ma erfüll dei Begehra,  
 Derfst nu grad beym Hayrle Hausere wära.

Eva.

Des wär a gueter Noth.

Gott Vater.

Ist aber d'Frog, obs ellamol groth.

Adam.

Mueß i denn jetzt gau?  
 Es friert mi, i ka nimme do stau.

Gott Vater.

Was denn? wie oft mueß i's no saga,  
 Ihr moinet g'wiß, i soll ni uf'm Buckel naus  
 traga?

Adam.

Was will i no betta,  
 Daß mer nit so blaus in d'Welt müeset naus tretta,  
 Wenns regnet, oder schneit,  
 Ey was wäret saga d'Lent,  
 Jederma wird eis auslacha,  
 A thund eis hoida a Klödle macha!



## Gott Vater.

Nu, um zu zeiga,  
 Will i mi gau zu ui noiga,  
 Und will thua, was ihr wend hau,  
 Und ui mei Gnad angedeiha lau.

## Aria.

## I.

Wenn du wärest wacker blieba,  
 Und foi Himmel worda so,  
 Hätt i dir kein Abschied g'schriebe,  
 Will mei Eir verlaura hau.

## 2.

I hätt di uf Rürbe g'lada,  
 Floss, Kraut, Knöpfle hätt dir gea,  
 Aber jetzt kannst zu deim Schada,  
 Selber um dei Fressa seha.

## 3.

G'mehget hann i hulta morga,  
 Um a drui scho in der Fröh,  
 D des wär a Fressa worda  
 Von zwai Schof, zwu alte Rüh.

's Flossch ist hin, derßß nit dra denka,  
 Doch zur Gnab i dieß no thua,  
 Die zwai Schöffell will i ni schenka,  
 Decket ni sei woble zua.

## Recit.

Jetzt alle marsch! 's ist an dem,  
 Sand! oder a Prügel i nehm,  
 Thund ni nit welter setza,  
 Oder i laß ni mit de Hund naus heßa.

## A b a m.

## A r t a.

Was braucht es viel Denka und Dichta,  
 Gott Vater laßt se nimme brichta,  
 Nisse, komm, i bitt di drum,  
 Mir wend gau abseit.

## Gott Vater.

W'üt ni Gott und's höllig Kreutz! —  
 Jetzt sind sie duffa, jetzt sind sie ganga.  
 Jetzt will i gau ebbes anders anfanga,  
 I fürcht, sie springet mer über da Zau,  
 Es muetz mir oiner von melne Dueba naus stau.

## Aria.

Flieg oiner g'schwind raus,  
 Und stand mir ddt. naus:  
 Wers immer mag sey,  
 Den lant mir nit mei.

## Engel.

## Aria.

Do bin i, was um?  
 Vom Himmel herkomm,  
 Was geits Guets do?  
 Wie? sagets grad no.

## Gott Vater.

Nu, nu, wo naus und niena bi,  
 Woist nit, daß i Gott Vater bi?

## Engel.

Und i bi der Kerubim,  
 Und nit vom g'moina Pöbel.

## Gott Vater.

Sieh, do host an feuriga Säbel,  
 I hauna airst vor azunda,  
 Er breunt di, nimma wol unta,

## Aria.

Laß dir jetzt ebbes saga,  
 Hau, stich, schneid und schлага,  
 Wenn Ddem will rei springa,  
 So zoig ihm dei Klinga,  
 Wehr di, wenn er baß will wera,  
 Sag: Ddem, hättest geara?  
 Bleib du bey mein D'schluß,  
 Sag: vor der Thür ist drus!

## Engel.

Des ka scho sey,  
 I hau freugweis und überzwer drei,  
 Aber thunt mir oins no saga,  
 Ob er mi au laiset a?

## Gott Vater.

Ist gut, daß du mi jetzt thust dra mahna,  
 Es geit scho andere G'spana,  
 D'Soldata vom schwäbische Krois,  
 Die gand glei, wenn es hoißt:  
 Du derßst dir nit fürchta, sie thunt dir toi Rold!

## Engel.

I fürcht nu, der Säbel gang mir nit us der  
 Schold!

## Aria.

Hau i, rich i, schneid i, sicht i,  
 Krois - Soldats sind di rechte g'waltige  
 Tropfa,

Wenn Ddem thät uf d'Hosa klopfen,  
 Spränget se sell über da Zau,  
 Und frässa, was Ddem hot überg'lan.

---

